



STADT RODING

www.chamer-zeitung.de

## Nach Altötting

**Roding.** Für die Malteser-Pilgerfahrt nach Altötting am Sonntag, 15. Juli, für Kranke und Gesunde, Behinderte und Senioren besteht Zustiegmöglichkeit in Wetterfeld beim Gasthaus um 6.50 Uhr, um 7 Uhr beim Busparkplatz bei der Sparkasse, um 7.05 Uhr in Wiesing bei der Bushaltestelle, um 7.10 Uhr in Trasching am Gasthaus, um 7.30 Uhr an der Zeller Kirche und um 7.25 Uhr an der Bushaltestelle in Wald. Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene 14, für Kinder 7 Euro. Anmeldeschluss ist der 11. Juli in Roding bei Johann Dirscherl, Buchbergerstraße 17, 93 426 Roding (Telefon 0 94 61/ 15 64). Bei der Anmeldung soll die Zustiegestelle genannt werden, und ob die Behinderung einen Rollstuhl erforderlich macht. Rollstühle können nicht zur Verfügung gestellt werden.

## BRK-Turnen

**Roding.** Das BRK-Turnen von Frau Schneider beginnt wieder am morgigen Donnerstag um 16 und um 17 Uhr.

## Turnhalle reserviert

**Roding.** In der Zeit von Mittwoch, 20. Juni, bis einschließlich Mittwoch, 27. Juni, kann die Realschulturnhalle wegen der Abschlussprüfungen nicht genutzt werden.

## 50 Jahre Reservisten

**Roding.** Die Reservistenkameradschaft Roding im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr begeht am Samstag, 23. Juni, ihr 50-jähriges Bestehen. Beginn ist um 18 Uhr in der Stadthalle Roding. Nach den Begrüßungen wird im Rahmen eines Kommerzabends gefeiert. Es wird auch eine Ausstellung über die Ereignisse der letzten 50 Jahre zu sehen sein.

## Die Polizei meldet

### Am Feiertag gearbeitet

**Roding.** Zwei Rodinger Einwohner wurden angezeigt, da sie an Fronleichnam beziehungsweise am darauffolgenden Sonntag geräuschvolle Arbeiten in der Garage durchgeführt haben. Wegen dieser Tätigkeit haben sie mit einem Bußgeld zu rechnen.

### 17 waren zu schnell

**Neubäu.** Die Verkehrspolizei hat am Montag die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern in Neubäu überwacht. 245 Fahrzeuge wurden gemessen, davon 17 beanstandet. Es gab ein Fahrverbot. Der Schnellste hatte 84 Stundenkilometer auf dem Tacho. Ahndung: 160 Euro, drei Punkte, ein Monat Fahrverbot.

### Reifen zerstoßen

**Neubäu.** Ein Unbekannter hat zwei Reifen eines im Singergartenweg abgestellten Autos zerstoßen. Die Tat ereignete sich vermutlich in der Nacht zum Donnerstag, 7. Juni. Der Schaden beträgt rund 200 Euro.

### Auf haltendes Auto aufgefahren

**Falkenstein.** Am Montag, 11. Juni, hat gegen 12 Uhr eine Autofahrerin die Staatsstraße aus Richtung Wörth kommend befahren und wollte nach rechts in Richtung Falkenstein abbiegen. Wegen eines vorfahrtsberechtigten Autos musste sie anhalten, was ein folgender Autofahrer übersah. Beim Auffahren wurde der Beifahrer im haltenden Fahrzeug leicht verletzt. Der Schaden an den beiden Fahrzeugen beträgt je rund 2 000 Euro.

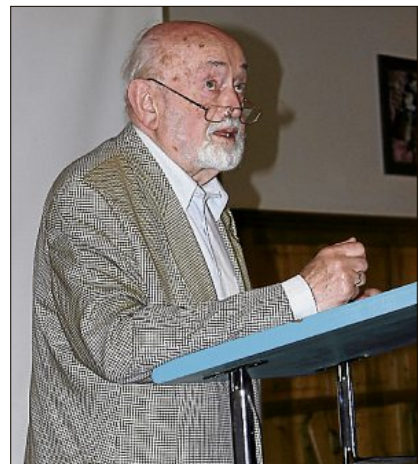
# „Himmiherrgott“ wissenschaftlich betrachtet

## Dialektforscher aus Bayern und weit darüber hinaus tagten vier Tage lang in Walderbach

**Walderbach.** (rwu) Vier Tage lang, von Fronleichnam – oder passender: dem „Prangertag“ an, hat es im Saal der Hotel-Gaststätte Rückerl in Walderbach ein buntes Sprachengewirr gegeben: Altbairisch, Platt, Schwyzerdütsch, Fränkisch, Sächsisch und mehr. Zum Symposium „Dialekt und Religion“, das von der Universität Regensburg, dem Regensburger Dialektforum und der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft bereits zum fünften Mal organisiert wurde, hatten sich namhafte Dialektforscher, aber auch interessierte Laien aus der ganzen Welt im ehemaligen Zisterzienserkloster einquartiert. Mitorganisator Professor Ludwig Zehetner erklärt: „Wir tagen bewusst nicht in der Hochschule, sondern in ländlicher Umgebung. Es war uns wichtig, mit der Wissenschaft raus in die reizvolle Provinz zu gehen. So viele Teilnehmer hätten wir in Regensburg nicht geschafft.“

### Spezielle Sachverhalte

Und tatsächlich, der Saal ist voll; es herrscht konzentrierte Ruhe, wenn im Halbstunden-Takt die Referenten ans Rednerpult treten und ihre Forschungsergebnisse vorstellen, die manchmal doch etwas spezielle Sachverhalte betreffen: Da geht es zum Beispiel um die „formelhafte Sprache in althochdeutschen und altsächsischen Beichten“, um „religiös inspirierte Ortsnamen im Rosenheimer Land“, den „Dialekt im Deutschschweizer Gottesdienst“ oder die Bedeutung des Plattdeutschen in der katholischen Kirche. In weitgehend sprachwissenschaftlicher Fachterminologie nähern sich die Redner jenem großen Etwas, das vielen seiner Nutzer nur allzu alltäglich, ja trivial und im



Unterhaltung am Abend mit Josef Fendl.



Professor Christopher Wickham reiste aus Texas an, um vor der Zuhörerschaft in Walderbach über den Chamer Georg Achtelstetter zu sprechen.

schlimmsten Fall sogar nicht tageslichttauglich erscheint: dem Dialekt. Warum man sich mit dem Bairischen oder mit anderen Mundarten wissenschaftlich beschäftigen soll? Professor Zehetner sagt: „Alles kann Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung sein, also auch der Dialekt. Es gibt Dialekte in praktisch allen Sprachen. Das ist eine Gegebenheit, die man nicht wegdiskutieren kann und auch nicht soll. Und vor allem braucht man sich seines Dialektes nicht zu schämen. Man soll doch merken, wo einer herkommt!“

### Professor bis von Texas

Indes - nicht immer hört man den Referenten ihre Herkunft an: Professor Anthony Rowley, der regelmäßig im Bayerischen Fernsehen heftig gestikulierend Dialektwörter erläutert, spricht nahezu akzentfreies Hochdeutsch; Professor Christopher Wickham hatte nach Walderbach die weiteste Anreise, von seiner Universität in San Antonio/Texas nämlich. Er beschäftigt sich in Übersee mit Leben und Werk des Chamer Malers und Schriftstellers Georg Achtelstetter, der seine künstlerischen Spuren zum Beispiel am Chamer Marktplatzbrunnen gelassen hat, oder am Jakobsgemälde in der gleichnamigen Stadtpfarrkirche. Gedichtet hat der 1973 verstorbene Achtelstetter auch, und Wickham trägt in perfektem Bairisch Verse über den Kaitersberg vor.

Unter den prominenten Rednern ist auch Josef Fendl, der bereits 83-jährige Wanderprediger des bayerischen Humors. Seine gesammelten Sagworte, Anekdoten oder auch ernsthafte Zeugnisse der bayerischen Lebensart hat er in zahlreichen Büchern und landauf, landab in Vortragssälen an den Mann ge-

bracht. In Walderbach spricht er zum Thema „Unser Glaube im locker geschürzten weiß-blauen Sprachgewand“.

Dass Frömmigkeit und Humor einander in Bayern nicht ausschließen, erfährt der Zuhörer. Die bayerische Mundart sei eine besonders Feinsinnige. Vor allem Klöster galten seit jeher, so Fendl, als Ort des Aufzwickens und Derbleckens. Der Bayer an sich sei eben nicht der „weißwurstfressende Bushman of Europe“, der „im Reservat, das mit weiß-blauen Pfählen abgesteckt ist, seine exotische Lebensart vorführt“, macht Fendl seine Wertschätzung dem Bairischen gegenüber deutlich. „Ich bin überzeugt“, sagt er, „dass nur der Zufall, dass Luther nicht bairisch gesprochen hat, verhindert hat, dass das Bairische zur Schriftsprache wird.“

### Lanze für die Mundart

Und so bricht fast jeder der auf-tretenden Redner eine Lanze für die von ihm gesprochene Mundart: Der Franke für das Fränkische, die norddeutschen Gastreferenten für Plattdeutsch. Mitorganisator Ludwig Zehetner ist stolz auf die Sprachenvielfalt im Saal und in den Vorträgen: „Ich freue mich, dass wir aus dem Altbairisch-katholischem Eck rausgekommen sind. Wir haben allein vier norddeutsche, pensionierte Pastoren hier, sehr aktive Leute, die beweisen, dass die Thematik „Dialekt und Religion“ zu Unrecht lange ein stiefmütterliches Dasein geführt hat.“ Dass die Leute den „Herrgott auf der Zunge“ tragen, sollte auch der Vortrag von Peter Kaspar beweisen, der sich mit Ausrufen mit „Herrgott“ im bayerischen Oberland befasste. Wenn der „Himmiherrgott“, vielleicht noch in Verbindung mit der „Hollerstaudn“



Mitorganisator Professor Ludwig Zehetner freute sich über die Vielfalt der vertretenen Mundarten.

sprachlich im Spiel ist, scheint, so erfahren die Zuhörer, nicht immer nur zum Fluchen aufgelegt. Das aber auch. Zusammensetzungen mit „Herrgott“ können ebenso Bewunderung und Respekt ausdrücken. Herrgott, a so a Gaudi, des Bairisch! Auf den Zusammenhang und die Betonung komme es an.

### Weitaus mehr Nuancen

Der Dialekt ist eine Form, sich noch viel nuancenreicher auszudrücken, als dies in der Standardsprache möglich sei, sind sich viele Wissenschaftler auf diesem Gebiet sicher. Dies zu zeigen war sicher - neben der Sprachpflege und -bewahrung - das größte Anliegen der Teilnehmer an der Dialektologen-Tagung, die am Sonntagvormittag beim Gottesdienst mit Mundartpredigt durch Domkapitular Max Huber und dem Kanzler Kirchenchor, der den „Passauer Messgesang“ vortrug, ihren Höhepunkt haben sollte.

# Erst laufen, dann feiern

## Ein buntes Rahmenprogramm erwartet beim 8. Mühlbauerlauf

**Roding.** Am kommenden Samstag ist es wieder so weit: Der Mühlbauer Spendenlauf geht in seine achte Runde. Das attraktive Rahmenprogramm soll dieses Jahr wieder zahlreiche Leute dazu animieren, am Lauf selbst und der Party danach teilzunehmen. Neben Zumba zum Aufwärmen vor dem Start und einer Boogie-Woogie-Show am Abend wird die Partyband „Stoak“ für ausgelassene Stimmung ab 20 Uhr im Festzelt sorgen. Die selbsternannte „Band zum Schwachwerden“ – bestehend aus Stefan, Chris, Mad, Manuel, Konrad und Marion – versteht es, dem Publikum mit ihren Partyhits so richtig einzuheizen. Für die leibliche Verpflegung sorgt die Kantine der Mühlbauer AG mit dem Küchenteam vom City Hotel Roding. Hat Stoak die Gäste dann so richtig in Partylaune versetzt, eröffnet zu späterer Stunde das City Fit eine Sportsbar mit einer großen Auswahl an alkoholischen und nicht-alkoholischen Getränken. Die musikalische Begleitung der Sportsbar kommt hier aus den Turntables von DJ Xris. Der DJ, der



Die Band Stoak spielt am Samstagabend zur Unterhaltung auf.

seine Karriere im „Wunderbar“ in Cham begann, begeistert mittlerweile mit seinem Sound das Publikum in Bars, Clubs und Diskotheken in der ganzen Oberpfalz. Bei

seiner Musik, die von aktuellen Chartstürmern über elektronische Hits bis hin zu Klassikern aus den 80ern und 90ern reicht, ist garantiert für jeden etwas dabei.



Aber zuerst wird gelaufen!

Die Firma Mühlbauer freut sich darauf, den Abend nach einem erfolgreichen Spendenlauf mit den Läufern gemeinsam ausklingen lassen zu können.